

Laibacher Zeitung

N^o 52.

Freitag den 29. Juny 1827.

W i e n.

S. k. k. Majestät haben nachfolgende Veränderungen in Allerhöchsthren auswärtigen Missionen zu treffen geruht: Den k. k. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königl. Preussischen Hofe, Stephan Grafen von Sichy, haben Allerhöchstdieselben zum k. k. Botschafter am Russisch-kaiserlichen Hofe, dem k. k. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königl. Bayerischen Hofe, Joseph Grafen von Trautemansdorff-Weinsberg, in gleicher Eigenschaft am königl. Preussischen Hofe, und endlich dem k. k. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Chur-hessischen Hofe, Caspar Philipp Grafen von Spiegel zum Diefenberg, ebenfalls in gleicher Eigenschaft am königl. Bayerischen Hofe ernannt.

Königreich Sardinien.

Turin, den 9. Juny. Die letzten heftigen Regengüsse haben in den Provinzen von Turin, Susa, Biella, Voghera und Vercelli, durch das Austreten der Ströme große Verwüstungen angerichtet, unter andern wurde die Passage über den Mont-Cenis durch die angeschwollenen Gewässer der Ströme Gaudiola, Boine und Jochiardo unterbrochen. In den übrigen Provinzen schwollen zwar auch die Flüsse bedeutend an, ohne jedoch so große Verheerungen anzurichten, obgleich die ungewöhnliche Überschwemmung der Cultur des Bodens geschadet hat. — Das hiesige Protomedicat hat den Apothekern verboten, das bekannte Elixir de Roy ohne schriftliche Verordnung eines Arztes zu versenden, weil die Erfahrung gezeigt hat, welche Nachtheile der unverständige Gebrauch dieser vermeinten Universalmedicin verursachen kann. Die ungewöhnliche Verminderung der Volkszahl in der Stadt Sumar und ihrer Umgebung wird größtentheils dem unvorsichtigen und häufigen Gebrauche dieses Elixirs zugeschrieben. Es starben dort in kurzer Zeit acht bis neun Personen, welche ohne ärztliche Verordnung sich dieses Mittels bedient hatten.

(B. v. L.)

S c h w e i z.

Das Griechisch-Comité in Genf hat über seine Leistungen vom April bis December 1826 Bericht erstattet. 108,158 Fr. aus verschiedenen Schweizerkantonen, 12,269 von Fremden, die sich zu Genf aufhielten, 98,696 aus dem Kanton selbst, 2056 für Zinsen ausgeliehener Gelder, brachten zusammen 221,181 Franken. Davon wurden 28,737 Fr. für den Ankauf von Zeug und Waschen verwendet, 71,013 für Lebensmittel, 4000 für Arzneien und chirurgische Instrumente, 83,385 für das Seewesen, 10,000 für den Einkauf von Sklaven, 1457 für die Erziehung junger Leute, 661 gingen in verschiedenen Unkosten auf, und 27,927 lagen im December in Kasse.

Aug. 3.

F r a n k r e i c h.

Nach Briefen aus Florenz vom 9. Juny (im Diario di Roma) hat Frankreich beschlossen, die seinem Consul in Algier widerfahrne Veleidigung zu rächen. Die aus vier Linien Schiffen, vier großen Fregatten und zehn Corvetten und Brigas bestehende Touloner Escadre ist schon seegelfertig, um Algier zu blockiren. Auch die Flotte von Brest wird in Bereitschaft gesetzt, und wird 12,000 Mann Landungstruppen an Bord nehmen.

(B. v. L.)

E s p a n i e n.

Seit vier bis fünf Tagen ist der Courierwechsel mit Lissabon sehr häufig. Die Unterhandlungen zwischen Portugal und Spanien scheinen eine friedliche Wendung zu nehmen. Die Apostolischen sind darüber besorgt, und ihr Haß gegen die Liberalen wird immer größer. Die Gemäßigten sind ihrerseits über die Reise des Pater Cyrillo nach Valladolid, Zamora &c. besorgt. Er sollte den Regeln seines Ordens gemäß zu Fuß gehen, reist aber in einer prächtigen Kalesche mit Post, unter Voransendung von Courieren.

Großbritannien und Irland.

Die Ettoile vom 14. Abends enthält folgende Nachricht aus London vom 13. Juny: Im Oberhause

wurden diesen Abend die Debatten über die *Koenbill* wieder aufgenommen. Das bekannte Amendement des Herzogs von Wellington war von dem Hause in einem allgemeinen Ausschuss angenommen worden; in einem solchen Falle werden keine Stimmen durch Procuration (*Proxies*) zugelassen, und die Freunde des Ministeriums hatten behauptet, dieß sey eine der Hauptthesen der Annahme des Amendements gewesen. Am 13. Abends wurde nun der Bericht des General-Ausschusses dem gesammten Hause vorgelegt. Als man zu dem Amendement des Herzogs von Wellington kam, widersetzte sich Lord Goderich (wie schon früher) demselben, und der Herzog von Wellington, nachdem er einige Erläuterungen über sein Benehmen gegeben hatte, erklärte, daß er selbst zurücknehme, allein, da andere Pairs dabei blieben, es zu unterstützen, entspann sich eine lange Discussion darüber; endlich wurde zur Abstimmung geschritten, und das Amendement (ungeachtet die Stimmen per Procura zugelassen waren) mit 121 gegen 122 Stimmen angenommen.

(Mr. B.)

R u ß l a n d.

Das Journal de Saint Petersbourg vom 2. Juny enthält folgende Nachrichten von der Armee von Georgien: Nachdem die erwarteten Transporte bey dem Vortrabe in Tschimiazin angelangt waren, rückte der Generaladjutant Benkendorff am 5. May von da gegen Erivan. Den folgenden Tag ging er, Angesichts der Reiterey des Hassan-Chan über die Zanga, und erreichte das nächste Dorf vor Erivan. Hier fing der feindliche Vortrab, der abgefeht hatte, sich zu vertheidigen an, die Gräben, Berge und Hügel benützend, war aber aus allen bedeckten Wegen von Georgischen Grenadieren vertrieben, und bis zu einem, südwestlich von der Festung gelegenen Hügel geworfen. Die Garnison eröffnete ein wohlunterhaltenes Feuer, und that mit einem Bataillon Sarbazen einen Ausfall, welche die Gärten an der Süd- und Ostseite besetzten, woraus sie aber durch ein Tirailleursfeuer der Unsrigen verjagt wurden. Auch die feindliche Reiterey, welche die Hügel in der Richtung von Nakschivan besetzt hatte, mußte weichen, war jedoch durch einen Sumpf vor der Nachsehung der Kosaken geschützt. In der Nacht zum 7. wurde eine Truppenabtheilung, bestehend aus 2 Compagnien des stehenden Karabinier-Regiments und aus den 2ten Bataillon des Infanterie-Regiments von Schirwan, nebst 6 Kanonen, beordert, den Berg Heracius zu besetzen. Der erste Schuß der Batterie, welche der Oberstlieutenant Aristow daselbst aufge-

stellt, brachte eine Kanone in der Festung zum Schweigen. Das Haus des Sardars war durch Granaten in Flammen gesetzt. Nachmittags 4 Uhr griffen Sarbazen und Reiter, die über die Gärten südöstlich von der Festung gekommen waren, unsere Tirailleurs an, die sich aber auf ihrer Stellung bis zur Ankunft von Verstärkung behaupteten, worauf sie den Feind in die Flanken nahmen und ihn gegen 100 Mann tödteten. Zugleich machten unsere Truppen einen Angriff auf der Ostseite. Der Feind, der Falconete aus der Festung mitgebracht hatte, und vom Feuer der Stadt unterkühlt wurde, vertheidigte sich hartnäckig, mußte aber zuletzt fliehen und ward bis auf Flintenschußweite an die Wälle verfolgt, wo die Garnison ein Kollgewehrfeuer unterhielt. Es sind mehrere von den Feinden auf dem Platz geblieben, und Überläufer aus der Stadt bestätigten es, daß er beträchtlich gelitten habe. Von unserer Seite ist ein Unterlieutenant geblieben, und 19 Soldaten sind verwundet. Hassan-Chan hat sich in der Gegend des Lagers gezeigt, demselben aber nicht genähert, sondern ist während des Gefechtes in der Ferne auf den Bergen um Erivan geblieben. Unsere Tirailleurs haben alle Gärten, so wie eine Truppen-Abtheilung den Berg Heracius besetzt. Mirza-Radschab Ali, des Sardars Secretär, welcher aus Erivan entflohen, hat dem General Benkendorff erklärt, daß die Kurden in dem Gefechte bey Karassubashi vier ausgezeichnete Officiere eingebüßt haben, außer fünf, die verwundet wurden. In der Gegend von Tschimiazin gibt es Weiden in Menge; das milde Clima ist dem Wohlfinden der Unsrigen sehr zuträglich. Der Generalmajor Pancratiew, Befehlshaber in Karabag, lagert unfern des Araxes, und hat den 6. May in der Richtung nach Morolian Recognoscirungen angestellt. Der Generaladjutant Paslewisch hat den größten Theil der Truppen bey Schulaneri zusammengezogen, und wird unverzüglich von Tiflis aus vorrücken. (Mr. B.)

Das Journal unserer Bergwerkskunde bringt so eben zur Kenntniß des Publikums die Gesamtausbeute an Gold und Platina, die aus den sibirischen, der Regierung und Privaten gehörigen Bergwerken in der 2ten Hälfte des Jahres 1826 gewonnen wurden. Diese betrug an Gold 111 Pud, 17 Pfund und 15 Solotniks, wovon der Antheil der Krone 32 Pud, 27 Pfund, 91 1/2 Solotniks; der der Privaten 78 Pud, 29 Pfund, 20 Solotniks ausmachte. Die Ausbeute der Platina war in eben diesem Zeitlauf von den Kron- und Privatbergwerken zusammen 3 Pud, 37 Pfund, 94 3/4 Solotniks. Fügt man hiezu die in den ersten sechs Monathen 1826

ne Jahres gewonnene Gold- und Platina-Quantität, so betrug die ganze Ausbeute für 1826 an Gold 231 Pud, 25 Pfund, 35 6/8 Solotniks; an Platina 13 Pud, 20 Pfund, 31 3/4 Solotniks.

Der Staatssecretär Graf Capo d'Istria war zu Petersburg eingetroffen. (Aug. 3.)

St. Petersburg 6. Juny. In den nächsten Tagen geht aus unserm Seehafen Kronstadt eine Escadre, dem Vernehmen nach aus neun Kriegsschiffen erster Größe, acht Fregatten und zwey Briggs bestehend, zu denen auch die beyden, im vergangenen October unter dem Contre-Admiral Bellingshausen in das mittelländische Meer geschickten, und nun aus Toulon täglich zurückerwarteten Schiffe stoßen dürften, unter dem Oberbefehl des Admirals Generaladjutanten Senjajew, mit geheimen Aufträgen nach den Gewässern des Archipels unter Segel. Se. Maj. der Kaiser wollen noch im Laufe dieser Woche über gedachtes Geschwader Mustering in Kronstadt halten.

Osmannisches Reich.

Nach einem Schreiben aus Constantinopel vom 15. May (in der Florentiner Zeitung) hat der Großherr das lange unbefest gebliebene Studien-Inspectorat wieder in Thätigkeit gesetzt; in den zwey Buchdruckereyen, welche Selim III. zu Scutari angelegt hat, werden Lehrbücher für den öffentlichen Unterricht gedruckt werden. Niemand, wer nicht lesen und schreiben kann, wird in Zukunft eine Civil- oder Militär-Bedienung erhalten. Negis-Effendi, der Historiograph des Reichs, hat Befehl erhalten, die Jahrbücher der Monarchie fortzusetzen, welche unter Selim III. angefangen wurden. Auch Ali-Effendi, ein sehr unterrichteter Mann, der zu Paris studirt hat, wurde beauftragt, seine Geographie zu vollenden, von welcher er den ersten Band ebenfalls unter Selims III. Regierung herausgegeben hat. Beyde Schriftsteller dürfen sich Mitarbeiter wählen, und alle zur Verfassung ihrer Werke dienliche Mittel anschaffen. Ein großherzoglicher Sieman bestiehlt allen zum Ministerium gehörigen Großen, ihre Söhne tauglichen Lehrern bey Vermeidung seiner Ungnade zu übergeben. Sie sollen in der Geschichte, Erdbeschreibung, in der französischen und italienischen Sprache 10. unterrichtet werden.

(V. v. L.)

Eine ziemliche Anzahl junger Leute von guten Familien nehmen jetzt unter den neuen Truppen Dienste, oder besuchen auch die medicinische Schule, in der die französische Sprache gelehrt wird. Der Vorkieber dieser Schule, ein junger Armenier, hat am Beiramsfeste

von seinen muselmännischen Jünglingen die schmeichelhaftesten Beweise von Hochachtung, wie sie nur je einem Rajah zu Theil wurden, erhalten; er mußte nämlich bey allen Feyerlichkeiten und Besuchen die bey dieser Gelegenheit statt fanden, sich an ihre Spitze stellen, wobei sie zu wiederholtenmalen ausriefen: „Die Jahrhunderte der Finsterniß sind vorüber, das Talent wird nicht mehr niedergedrückt, allenthalben nimmt es seine Stelle ein.“ (Aug. 3.)

China.

Der Observer von Malacca berichtet über die im chinesischen Reiche, namentlich in der westlichen Tartarey, ausgebrochene Empörung folgende nähere Umstände, die er aus den in Canton angekommenen Zeitungen von Peking gezogen hat. Das Haupt des Aufstandes ist ein Muhamedaner, Namens Chang-Kit-Urh, zu welchem sich die auf Chinesisch also genannten Tartaren Poo-Poo-Eih und die Muhamedaner aus den Gegenden von Kashgar geschlagen haben. Nach der Landkarte der Buchhändlergesellschaft in Canton ist der Sitz des Aufstandes zwischen dem 78sten Grad östlicher Länge und dem 40sten nördlicher Breite, und außerdem in Umgebungen, welche die Zeitung aus Peking als eine Wüste darstellt. — In englischen Blättern findet man über diesen Gegenstand auch noch Folgendes: „Die von der Regierung ergriffenen Maßregeln zeigen, daß der Aufruhr in der Tartarey lebhafteste Besorgnisse einflößt. Der Kaiser befahl 70 Officieren, die im Ruhe stehen, vorzüglich Militairs zu seyn, vor ihm zu erscheinen, um 30 aus ihnen zu erwählen, die sich schleunigst auf den Kriegsschauplatz begeben sollen. Zwanzigtausend Mann, welche in den Provinzen Chanse und Kahn Suh garnisonirten, so wie die aus Mantshu-Tartaren bestehenden Truppen, sind auf dem Marsche gegen die Rebellen. Das Oberkommando der Armee ist dem General Chang-Ling, gewesenen Gouverneur von Canton, übertragen: er ist mit unumschränkter Gewalt bekleidet, und kann unabhängig von den beyden Generalen handeln, die ihm als Räte beigegeben wurden. Das große Staatsiegel, das er in Händen hat, gibt ihm bey allen Gelegenheiten das Recht über Leben und Tod. Se. Majestät empfiehlt, Strenge mit Milde zu vereinigen, und verspricht allen Rebellen, selbst den Anführern, wenn sie sich unterwerfen, das Leben zu schenken; droht aber alle diejenigen auszurotten, welche sich den kaiserlichen Waffen widersetzen werden. — Briefe vom 24. Jan. sagten: die ganze Provinz Kashgar habe sich mit den tartarischen Rebellen vereinigt.“ (Aug. 3.)

Südamerika.

Buenos Ayres den 15. März. Admiral Brown, der im Anfange des gegenwärtigen Krieges nicht mehr als drei Kriegsschiffe hatte, hat seine Flotte schon bis auf 50 Segel vermehrt. Schon hält er sich für stark genug es selbst mit den brasilischen Einien Schiffen anzunehmen, und ihnen eine Seeschlacht anzubieten. — Ungeachtet der außerordentlichen Kriegskosten, konnte man doch 33000 Pfund Sterling mit dem sehtens abgehenden Paketboote zur Bezahlung der fälligen Zinsen nach England abschicken.

Zu St. Jago in Chili hat ein wilder Soldatenhaufen die Regierungsglieder gefänglich eingezogen, und die ganze Stadt in Aufruhr gebracht. — Das Fort von Callao hat sich unvermerkt bis zu den Linien von Lima ausgedehnt. Jene 150 Kanonen, die es einst vertheidigten, sind herabgenommen, mit Ausnahme einiger wenigen, die zum Schutze dienen.

Nachrichten aus Rio Janeiro zufolge, herrschte große Thätigkeit auf der brasilischen Flotte um den Truppen und den Schiffen, die vor Montevideo liegen, neue Verstärkungen zuzuführen.

Verschiedenes.

Der Verbrauch europäischer Manufakturen im Innern von Mexico soll erstaunlich zunehmen, und den deutschen Fabrik- Erzeugnissen unbedingt der Vorzug gegeben werden.

Am 1. Jany ereignete sich zu Würzburg, folgender seltener Zufall. Ein 5jähriges Mädchen, das sich ganz allein in dem Wohnzimmer seiner Ältern befand, öffnete das Fenster, und legte sich darin so weit hinaus, daß es beim Herabsehen auf dem Hofe mit dem Kopfe das Übergewicht bekam und 2 Etagen hoch herabstürzte. Zum Glück lag auf der dortigen Stelle des Steinpflasters, ein in der Sonne schlummernder großer Pudelhund, auf den das von der Vorhebung bewachte Mädchen mit rückwärts gesenktem Kopfe stürzte. Der durch diesen Fall erwachte und empfindlich betroffene Pudel lief heulend davon, und das Mädchen das so ohne alle Beschädigung geblieben, schlich sich alsbald nach seiner Wohnung zurück.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 17. Jany 1827.
Herr Eliseus Rittmayer, bürsemäßiger Handelsmann, von Triest nach Villach.

Den 18. Herr Joh. Christian Koch, Handelsmann, von Grätz nach Triest. — Herr Johann Vercellone, Handelsmann und Fabrikant, von Wien nach Triest. — Herr Friedrich Freitag, Kaufmann, von Wien nach Triest. — Herr Joseph Vincenz Sella, Handelsmann, von Wien nach Triest.

Den 19. Hr. Friedrich Graf v. Hanguitz, mährischer Landtand, von Mailand nach Boitsch. — Hr. Robert William Burton u. Hr. Thomas Carson, Güterbesitzer, beide von Mailand nach Wien. — Hr. Franz Onesti Fioravanti, Güterbesitzer, von Wien nach Triest.

Den 20. Fräulein Elisabeth Baronesse v. Matena, von Florenz nach Bukarest.

Den 21. Hr. Pezzoni, k. russ. Staatsrath und General-Consul zu Alexandrien in Ägypten, von Wien nach Alexandrien.

Den 22. Hr. P. M. Grath, k. großbrit. Officier, von Ancona nach Wien. — Hr. Heinrich Meara, Güterbesitzer, von Rom nach Wien.

Gourc vom 25. Jany 1827.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	90 1/2
detto detto zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45 1/4
Verloste Obligation. Hofkammer-Obligation. d. Zwangs.	zu 5 v. H. } 90 3/8
Darlehens in Krain u. Aera.	zu 4 1/2 v. H. } —
rial-Obligat. der Stände v. Tyrol	zu 4 v. H. } 72 3/10
	zu 3 1/2 v. H. } —
Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)	138 1/4
detto detto 1821 für 100 fl. (in C.M.)	120 15/16
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45 3/4
	(Ararial) (Domest.)
	(C.M.) (C.M.)
Obligationen der Stände	
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.	zu 5 v. H. } —
	zu 2 1/2 v. H. } 45 1/4
	zu 2 1/4 v. H. } —
	zu 2 v. H. } 36 1/5
	zu 1 3/4 v. H. } —
Bank-Actien pr. Stück 1000 in Conv. Münze.	

Wasserstand des Raibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Eröffnung der Wehr:

Den 28. Jany: 2 Schuh 10 Zoll 0 Linien ober der Schleusenbettung.